

der notwendigen Versöhnungsschritte sehr unwürdig sind, oder vollständiger Bruch, der immer peinliches Ausweichen zur Folge hat. Eine Dame von Welt muß über diesen Dingen stehen; sie darf weder die Urheberin von Klatsch- oder Skandalgeschichten noch von Duellen sein, wenn sie nicht ihre eigene und damit die Stellung ihres Mannes untergraben will. Soll der Mann ein staatliches Amt erhalten, so erhebt man neben der Frage nach seinen Fähigkeiten auch die Frage nach seiner Frau, und ich weiß verschiedene Fälle, in denen die Ernennung oder Beförderung gescheitert ist, weil die Frau zur Vertretung der gesellschaftlichen Stellung nach außen unmöglich war.“

„Aber, mein Gott,“ seufzte die kleine Blonde, „von was soll man denn immer sprechen, wenn man nicht über seine Mitmenschen reden darf?“

„Die Weltbame braucht den Klatsch nicht für ihre Unterhaltung,“ erwiderte nun Frau Lotta, da Tantchen ihre Arbeit wieder aufgenommen, „sie soll vielseitig genug gebildet sein, um auch über andere Dinge sich unterhalten zu können, und dann muß sie ja nicht immer selbst das Gespräch führen. Viel dankbarer, als den eigenen Geist den anderen aufzudrängen oder mit Erdachtem und Erlerntem zu glänzen, ist, die anderen sprechen zu machen, das heißt ihre Interessen zu berühren. Thust Du das, so ist die Unterhaltung bald in Fluß, und verstehst Du auch die Kunst zuzuhören, was noch eine ganz besondere Gabe ist, so wird man Dir den Preis der Liebenswürdigkeit stets zuerkennen, weit mehr, als wenn Du Deinen Genossen vor eigener Gesprächigkeit